

# Mitteldeutschland

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neuzeit Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang Nr. 224

Schriftleitung: Verlag v. Dörner: Halle (S.), Große  
Brauhausstr. 16/17. G. Dörner: 2743. Druck-Anstalt:  
Sonderzeitung. Im Jahr 1936. Größte Verbreitung:  
besteht in der Verbreitung auf Bestellung der Reichsregierung.

Halle (S.), Donnerstag, den 24. September 1936

Wann: Preis: 1,20 RM. n. 0,20 RM. 24-  
Wochensatz: 2,80 RM. (einmal 26,5 RM.)  
Belegzeitung (Sachb.) nach 1. 0,50 RM. (einmal  
Wochen 5,00 RM.) - Einzelpreis 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

## Ultimatum an Bilbao

General Mola fordert bedingungslose Übergabe innerhalb drei Tagen / General Francos Truppen sollen schon in Toledo sein / Präsident Azana entschlossen, sich den Nationalisten zu ergeben?

General Ducepe de Plano erklärte gestern in einem Bericht im Rundfunk Sevilla, der Botschaft auf Bilbao sehr programmatisch war. Die Truppen befinden sich fünf Kilometer vor Eibar, einer von den roten als unerschwingbar bezeichneten Stellen. General Mola habe über Bilbao nur eine Abwesenheit lassen, in denen die bedingungslose Übergabe der Stadt innerhalb dreier Tage gefordert wird.

Au der Front von Zalavera herrschte am Mittwoch Ruhe. Die letzten Vorbereitungen zur Einnahme von Toledo wurden getroffen. Bei Toledo wird die Reinigungsaktion fortgesetzt. 500 Militärsollen sich über die portugiesische Grenze geflüchtet sein. In Madrid und in Barcelona nehme die Diszipliniertheit zu und die Gestalt einer Panik an. Sein Wunsch ginge mehr an die besessenen Verbündeten der roten Regierung über angebliche militärische Fortschritte der Regierungstruppen. Der Bevölkerung werde die Einnahme von San Sebastian durch die Nationalisten verheimlicht.

Die nationalistischen Truppen des Generals Franco sollen, inoffiziellen Berichten zufolge, schon mitten in Toledo errichtet haben und in die Stadt einzudringen sein. Militäre Straßenkämpfe seien dort im Gange. Im Gegensatz zu diesen Meldungen seien ebenfalls noch unbestätigte Nachrichten aus Madrid, wonach die Befestigung der Bergseite Alcazar in den letzten Morgenstunden des Mittwoch von den roten übermüht worden sei.

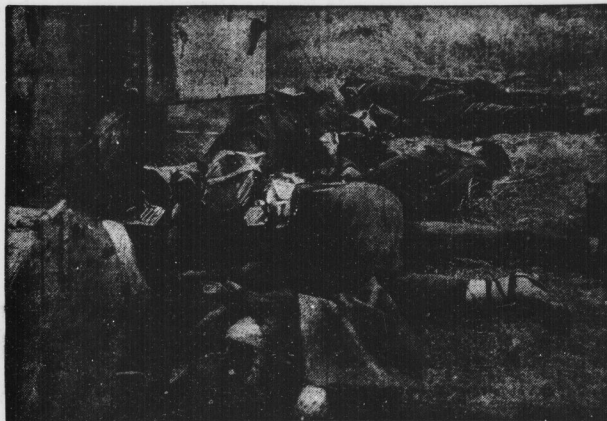
### Der Vormarsch auf Madrid

Die Operationen an der Front von Toledo machen, wie der Sonderberichterstatter des RFA, weiter mitteilt, von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Dem Fall Maqueda ist nun die Eroberung von Torrojos gefolgt. Dieser Ort macht den Weg nach Toledo frei. Die Vorhut der Nationalisten ist bereits bis zum Platz Guadarama vorgeedrungen und hat den Ort Nielses fast vollständig genommen. Dieser Ort liegt 11 Kilometer von Toledo entfernt. Da Maqueda die letzte starke Festung auf dem Wege nach Madrid und Torrojos das letzte Bollwerk auf dem Wege nach Toledo ist, ist die Lage dieser beiden Städte hoffnungslos.

Es ist interessant, wenn man sich erinnert, daß der rote General Azenio bereits vor einiger Zeit wiederholt verkündet hat, die Entscheidung werde einmal an der Front von Zalavera fallen. Da die nationalen Truppen nun aus den Kämpfen dort als die unbestrittenen Sieger hervorgegangen sind, wäre es jetzt folgerichtig, wenn die Madrider Volksfront sich ergeben würde, um große Opfer in ihren eigenen Reihen zu vermeiden. Die roten Waffen werden jedoch immer noch von Wollstauer Propagandisten und Revolutionspropagandisten zu einem verzerrten, falschen Bild gegen alle von Menschen her sonstigen geistigen und materiellen Werte aufgepöpselt und sie sind beratt von der Angst vor einer gerechten Strafe erfüllt, daß ihnen jede vernünftige Übergabe fehlt. Besonders rühmend zeichnet sich bei den Kämpfen im Abschnitt Zalavera die Kolonne des Oberst Yague aus. Auf der vor wenigen Tagen erfolgten Einnahme von Santa Olayas trennen die nationalen Truppen jetzt nur 80 Kilometer von der Hauptstadt.

### Azana für Kapitulation?

Wie der Madrider Cabiz mitteilt, soll der Präsident der Republik Azana entschlossen sein, sich den Nationalisten zu ergeben, doch protestierte Ministerpräsident Companys heftig dagegen. Der Senber Generalfeldmarschall gegen Companys hat sich gefunden habe. Unterdessen meldet, daß General Ducepe de Plano mitgeteilt habe, daß zuverlässige Nachrichten eingegangen seien, wonach Präsident Companys, der Führer der



Rote Tankbesatzung vom Maschinengewehr niedergemäht.

Die bolschewistische Brandfackel rast über Spanien dahin und fordert blutige Opfer. Dieses Bild vom Schlachtfeld zeigt die Besetzung eines roten Tanks, die vom Maschinengewehr niedergemäht wurde. (Schert-Bilderdienst-M.)

katalanischen Generalstab, von Mittelftern der kommunistischen Föderation in Barcelona hingerichtet worden sei.

Die Enteignung und Aufteilung des landwirtschaftlichen Reiches im roten Spanien wird, wie aus Madrid vermeldet, beschleunigt durchgeführt. Am Dienstag hat das Amt für

Landwirtschaftsreform 70 Besetzungen in der Provinz Madrid und 50 in der Provinz Guadalupe, darunter ein Gut des Bischofs von Madrid und einige Farmen des Grafen Romanones, als Volkseigentum erklärt und landwirtschaftlichen Arbeitergenossenschaften zur Bewirtschaftung übertragen.

## Abessinien Delegierte bleiben

Bölkerebund beschließt die Zulassung der abessinischen Vertreter / Haag wird nicht gefragt

Die Genfer Bölkerbundsversammlung nahm gestern in öffentlicher Sitzung mit 39 Stimmen bei 6 Stimmentzückungen den Bericht des Vollmachtsprüfungsausschusses an, der sich dahin ausgesprochen hatte, der Verleihung der Zulassung der abessinischen Vertreter vorzuschlagen. Damit sind die abessinischen Delegierten für die gegenwärtige Tagung zugelassen.

Entgegen der Stellungnahme der Juristen, die eine Befassung des Haager Gerichtshofes angezweifelt hätten, hatte sich der Ausschuss auf den Einwand gestellt, daß die Zweifel über die Gültigkeit der Vollmachten der Abessinier nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen zu ihren Gunsten wirken, und daß sie deshalb von den Arbeiten der Versammlung nicht ausgeschlossen werden könnten. Der Antrag der einzelnen Abordnungen ergab die Annahme des Berichtes. Mit ihm stimmten Dänemark, Ungarn, Albanien und Estland. Stimmhaltungen erklärten Bulgarien, Panama, Portugal, Siam, die Schweiz und Venezuela. Afghanistan, Bolivien und Chile haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

### „Citwinow hat den Bölkerbund torpediert“

Vernünftliche Pariser Betrachtungen. Der Beschluß der Bölkerbundsversammlung, die Vollmachtprüfung der abessinischen Vollmachten für die gegenwärtige Tagung, hat in der Pariser Presse einen sensationellen Widerhall gefunden. „Citwinow hat den Bölkerbund torpediert“, schreibt das Journal

in dreifacher Schlagzeile und stellt dann fest, daß es die Sowjets gewesen seien, die die Anerkennung der abessinischen Abordnung veranlaßt hätten. Diese Delegation agieren für die Regierung Rom dränge Italien aus dem Bölkerbund und schalte es von jeder europäischen Zusammenarbeit aus. Der Senkung Stalin habe also erreicht, die bevorstehende Zusammenkunft der Weltmächte zum Scheitern zu bringen.

Auch der rechtsstehende „Jour“ äußert seine Enttäuschung über die Winkeltäue der Bolschewisten in Genf. Klar erkennt das Blatt die wahren Absichten der bolschewistischen Macht, wenn es schreibt, daß, was Moskau wolle, sei der Krieg des französischen Soldaten gegen den deutschen Soldaten. Er hoffe damit, zwei Dinge mit einem Schläge zu erreichen: Die gefährliche deutsche Macht zu schwächen und Frankreich in einen Krieg zu verwickeln, um so die Stunde für die bolschewistische Weltrevolution heraufzuführen.

Das Warschauer Blatt „Gazeta Polska“ weist in einem Genfer Telegramm darauf hin, daß man die sensationelle Anerkennung der Vollmachten der abessinischen Delegation vielfach als ein Entgegenkommen gegenüber Italien bezeichne, die weniger gewichtig habe als eine einmalige Entschädigung des Haager Tribunal. Wenn diese Ansicht tatsächlich den Beschluß des Ausschusses zugrunde gelegen habe, meint „Gazeta Polska“, so habe die Absicht offenbar ihr Ziel erreicht, denn in italienischen Kreisen werde die Entscheidung des Ausschusses scharf kritisiert.

## Notizen zum Tage

Die Ausflüge Der englische des Sonntagschullehrers Thomas Cook war nicht nur ein zeitbegehrter Mann, sondern auch ein tüchtiger Redner. Und so sagte er sich eines Tages: wenn ich Woche um Woche mit den Kindern meiner Sonntagschule einen Ausflug mit der Eisenbahn mache, was liegt eigentlich näher, als daß ich die Eisenbahngesellschaften mit als Groß-Stammgast gegenüber anders bezeichnen müssen, als dem gewöhnlichen Passagier? Er setzte sich in Gang, erreichte für seine Fahrten besondere Bedingungen und hatte damit das erste Reisebüro geschaffen.

1872 forberte er - nach beispiellosem Erfolge seines ins Große umgesetzten Gedanken - schon an einer Reise um die Welt auf, sechs Jahre nach ihm der Deutsche Karl Staacke, der Vorkämpfer des deutschen Reisebürowesens, auf dessen Konto die Gründung des ersten Kontinentalen Reisebüros kommt. Und Cook und die Reisebüros heute? Aus dem kleinen Anstich eines Sonntagschullehrers ist ein riesenhaftes Gewerbe geworden, ein Reich, das die ganze Welt umspannt.

Es all das werden wir erinnern, wenn wir dem „Ersten Deutschen Reisebüro“ tag, der von morgen bis Sonntag in Frankfurt am Main stattfindet, einige Worte widmen möchten. Neben den Vertretern von rund 1000 deutschen Reisebüros werden zahlreiche Gäste aus dem Ausland erwartet, man plant - die Befreiungen gehen von Deutschland aus - die Errichtung einer internationalen Reisebüro-Organisation.

Die deutschen Büros haben soeben eine große Belastungsprobe bestanden, und gut bestanden: den Rundreisen im Olympia-Jahr. Sie haben vom neuen Staat, der sie in seine fürderliche Obhut genommen hat, neue, wesentliche Aufgaben genossen bekommen. Es gilt, die Idee des Reisens landauf, landab zu tragen, es gilt im Fremdenverkehr, dem die Reisebüros dienen, nicht nur Menschen und Menschen eines Stammes zu verbinden, Menschen zu Landfluren, in Reisen und zu vergangenen Kulturen zu führen, sondern auch Völker und Menschen einander zu nähern, Grenzspalte des Mißverständnisses niederzubrechen und Brücken der Verständigung aufzubauen.

Das neue Deutschland ist in ständig steigendem Maße ein Ziel der Reisenden aus allen Staaten der Erde geworden, und keine Grenzpropananda hat dieses Interesse abzumindern können. Hier, in der persönlichen Briefungsmasse wissen sich die besten Köpfe dieser Brücken der Verständigung, aus deren Pfeiler die Reisebüros mitanzusehen sind. Und wenn zu den Olympischen Spielen mit einer Cool-Gründung, mit „Bagons-Stil-Cool“, vier Marsarabstabs nach Berlin kamen, so schloß sich damit der Kreis dieser kleinen Betrachtung, die mit den Sonntagsausflügen des ehrenwerten Mr. James Cook begann.

F. M. F.

Teufelspargeln - Jakob Schaffners über Dome der Arbeit? Darstellung unserer mitteleuropäischen Heimat, die in der Schilderung der Schornsteinpfeiler des Lennewerkes als einem Wald von Hölle- und Teufelspargeln gipfelt, ist im Laufe der letzten Jahre oft Gegenstand der Abwechslung gewesen. Auch wir haben seinerzeit in einem Beiratsartikel „Befehnis zum bittren Feiß“ unternommen, zu unserer durch Industrie und Landwirtschaft gewaltig umgeformten Heimatstelle ein freundliches Ja zu sagen. Wenn heute das gleiche Thema wieder aufgeworfen wird, so kann, weil die „Mitteleuropäischen Heimatblätter“ vor der Tür stehen (6. bis 18. Oktober), die wir bereits im Jahre 1934 einmal begangen haben. Es sollen erneut abgehandelt, vielleicht sogar zu einer ständigen Einrichtung werden, wobei der von Halle-Merfeldung den Besten





**Stadttheater Halle**  
Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 23 Uhr  
**Die Jungfrau von Orléans**  
von Friedrich Schiller  
Freitag, 20 bis gegen 23, Uhr  
**Spiel an Bord**  
Lustspiel von Axel Iwers

**APITOL**  
Ab heute  
Der herrliche Ufa-Tonfilm  
**KÖNIGS WÄLZER**  
Eine Parade der Schönheit, Liebenswürdigkeit und des Glanzes  
Willi Forst  
Paul Hörbiger  
Helli Finkenweller  
Carola Höhn  
Dazu das besonders schöne Beiprogramm  
**Jugend hat Zutritt!**  
4.00 6.20 8.30

**Offen Zeitung**  
wie salbes  
Maus!

**Wintergarten**  
Kaffee  
Tägl. das große Traubentest mit Tanz u. humorist. Kabarett  
Heute bis 4 Uhr!

Anzeigen in der  
**schaffen Umsatz**

**CT**  
**Riebeckplatz**  
Heute Erstaufführung!  
**Angela Salkoer**  
die berühmte Partnerin Rudolf Forsters in dem neuesten Großfilm der Bavaria!



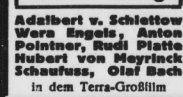
**Mädchen-Pensionat**  
Ein Film des Herzens, der Innerlichkeit, u. tiefen Menschlichkeit, mit:  
Attia Hörbiger, Raoul Aslan, Erica v. Thellmann, Leopoldine Konstantin, Lisi Karlstadt und viele junge hübsche Mädchen.  
Für Jugendliche zugelassen!

**Gr. Ulrichstr. 51**  
Ab heute Donnerstag:  
**Wallace Beery**  
in dem gewaltigen Tonfilm:  
**Die Botschaft an Garcia**  
Ein Spitzenfilm der Weltklasse!  
Ein Film voll unheimlicher Spannung, Abenteuer und Sensation!  
Vollständig, in deutsch. Sprache!

**Donkosaken-Chor**  
unter Serge Jaroff  
singt die vorkommenden **Russ. Volkslieder**  
mit Schwermut und Leidenschaft.  
Die Presse sagte:  
Wichtig und packend erklingt beim Auftreten des Filmorchesters der Gesang des Donkosaken-Chores durch das Haus und schlägt mit dem alten russischen, aber auch bei uns wohlbekanntes Volkslied „Wolga-Wolga“ die Zuhörer gleich von Anfang an in den Bann des kommenden Geschehens.  
Das Vorpogramm ist besonders schön!  
Für Jugendliche nicht zugelassen.  
Heute letzter Tag:  
**Ungeküht soll man nicht schlafen geh'n.**

**CT**  
**Schauburg**  
Ab morgen Freitag  
**Der berühmte Film**  
Ein Film, den Tausende und aber Tausende sehen wollen  
Endlich wieder kommt ein sensationeller

**Abenteuerer-Roman**  
mit der großen Schauspielerschaft  
von **Heinrich George**  
Adalbert v. Schlettow  
Wera Engels, Anton Pointner, Rudi Platte  
Hubert von Meyerhoff  
Schaufuss, Ossi Koch  
in dem Terra-Großfilm



**Standshütze Brugger**  
Ein Peter-Ostermayr-Film der Ufa  
mit  
**Lola Chlod, Franziska Kinz, Ludwig Kerschner, Eduard Köck, Friedrich Ullmer, Beppo Brem**  
Drehbuch: Josef Dalman / Musik: Herberl Windt  
Spielleitung:  
**Werner Klingler**

Herstellungsguppe der Ufa: Krüger-Ulrich  
Die gewaltige Majestät in ewigen Schnee gehüllter himmelstürmender Berge, die Kraft einer entfesselten Natur und die starke Darstellung kämpfender Tiroler Standshützen an der Dolomitenfront gestalten den großen Film zu einem unvergesslichen Erlebnis!  
Die Presse zu der Münchener Welt-Uraufführung:  
„Mehrfach brachen die begeisterten Zuschauer während des Spiels in Beifall aus, der sich gegen Ende immer stärker äußerte und zum Schluss in andäuslichen Ovationen für den Film und die Hauptdarsteller überging, die sich an der Rampe zeigten. Man konnte dem Massens, die nach Schluss in dichten Scharen auf die Straße strömten, die Erfregtheit über das große Erlebnis anmerken.“  
B. Z. am Mittag, Berlin

Im Beiprogramm: Der Ufa-Kulturfilm  
**„Wasser und Mohn“** und die Ufa-Tor-Woche.  
Erstaufführung morgen Freitag  
**Ufa, Alte Promenade**  
Werktags: 4.00 6.20 8.15  
Sonntags: 3.15 5.40 8.15  
Die Jugend hat Zutritt!

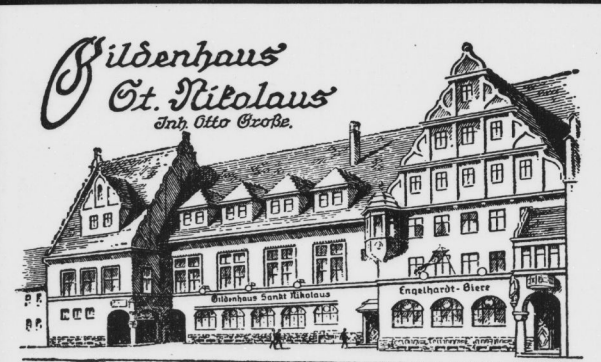
Die Kleinanzeige  
ist erfolgerprob!

**Ufa-Theater**  
Alte Promenade  
Freitag, Sonnabend,  
Sonntag, Beginn 23 Uhr  
aufgewöhnliche  
**3 Nachtvorstellungen**  
Ein **Welterfolgs-Film**  
**Seitenwege des Lebens**



**Die Tragödie einer großen Liebe**  
Unerreicht in echter Menschlichkeit und Schlichtheit der Darstellung.  
Hier ist die wahre Größe der Liebe einer Frau offenbart.  
Hier äußern sich Gefühle, die ein Mann kaum begreift, die ihm unbekannt sind.  
Ein Film, der tief ergreifend ist, den man nicht vergißt.  
Sonder-Vorstellung von Späth-Theater Hamburg, Berlin

**Fundsachen aller Art**  
Santitäten, Photographien, Schirme und vieles andere müssen in Halle laufend veräußert werden, da die Eigentümer sich nicht gemehrt haben. Hier hätte in vielen Fällen dem Verkäufer eine kleine Anzeile in der „Glocke-Zeitung“ gute Dienste erwiesen und bei Eile der Ermittlung. Das man oft etwas verlor, dann eine kleine Anzeile in der „G.Z.“ aufgeben, es lohnt sehr! Kfennige.



**Bildenhau**  
**St. Nikolaus**  
in der Otto Straße.  
**Halle-C. Große Nikolaistraße 9/11**  
von Künstlerhand neugefaltet  
**bietet:**  
gemütlichen Aufenthalt  
vorzügliche Speisen  
bestgepflegte Biere  
**Halloren-Pils Meisterbräu Gottesberger Pilsener**  
Versammlungsräume und Festsäle für 20 bis 450 Personen

**Standshütze Brugger**  
Ein Peter-Ostermayr-Film der Ufa  
mit  
**Lola Chlod, Franziska Kinz, Ludwig Kerschner, Eduard Köck, Friedrich Ullmer, Beppo Brem**  
Drehbuch: Josef Dalman / Musik: Herberl Windt  
Spielleitung:  
**Werner Klingler**  
Herstellungsguppe der Ufa: Krüger-Ulrich  
Die gewaltige Majestät in ewigen Schnee gehüllter himmelstürmender Berge, die Kraft einer entfesselten Natur und die starke Darstellung kämpfender Tiroler Standshützen an der Dolomitenfront gestalten den großen Film zu einem unvergesslichen Erlebnis!  
Die Presse zu der Münchener Welt-Uraufführung:  
„Mehrfach brachen die begeisterten Zuschauer während des Spiels in Beifall aus, der sich gegen Ende immer stärker äußerte und zum Schluss in andäuslichen Ovationen für den Film und die Hauptdarsteller überging, die sich an der Rampe zeigten. Man konnte dem Massens, die nach Schluss in dichten Scharen auf die Straße strömten, die Erfregtheit über das große Erlebnis anmerken.“  
B. Z. am Mittag, Berlin  
Im Beiprogramm: Der Ufa-Kulturfilm  
**„Wasser und Mohn“** und die Ufa-Tor-Woche.  
Erstaufführung morgen Freitag  
**Ufa, Alte Promenade**  
Werktags: 4.00 6.20 8.15  
Sonntags: 3.15 5.40 8.15  
Die Jugend hat Zutritt!

**Heinz's Celos für Leichtraucher**  
in den Preistagen 10, 12, 15, 20 u. 25 Pf. das Stück  
in Halle nur erhältlich:  
Gr. Steinstr. 71 (an der Hauptpost), Unt. Leipziger Str. 96 (an der Ulrichskirche), Delitzscher Str. 93 (am Hauptbahnhof)

**Rundfunkprogramm am Freitag**  
**Leipzig**  
Wellenlänge 329  
5:50: Wetter und Nachrichten für den Bannort.  
6:00: Morgenrat Reichswetterdienst.  
6:10: Rundfunkmarkt.  
6:30: Aus Danzig: Frühkonzert.  
6:40: Kapelle der 88. Brigade 6. Division - Danzig. 7:00-7:10: Nachrichten.  
8:00: Rundfunkmarkt.  
8:20: Sendepause.  
8:30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen, ausgeführt von dem Blasorchester Saarbrücker Berufsmitglieder.  
9:30: Heute vor... Jahren.  
9:55: Spielstunden für Bier- bis Sechsjährige.  
10:00: Aus Berlin: Laufen - Fahren - Fliegen. Deutschland im Siegeslauf der Sechswöchigen. Fortfolge von M. Janz.  
10:30: Wetter und Wetterhand.  
11:30: Zeit und Wetter.  
11:45: Für den Bauer.  
12:00: Aus Erfurt: Musik für die Arbeitspause. Es spielt der Musikzug d. Schulpolizei Erfurt.  
13:00: Zeit, Nachrichten u. Wetter.  
13:15: Mittagskonzert (Schallpl.).  
14:00: Zeit, Nachrichten und Börse.  
14:15: Märchen - von Zwei bis Drei.  
14:30: Rundfunkmarkt.  
15:00: Sendepause.  
15:15: Kurzwelt am Nachmittag. Es spielen: Emil Schw (Violine), Eric Grötel (Cello), Willy Götlym (Klavier) und das Funkorchester.  
17:00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.  
17:10: Für die Frau: Wir sind nicht mehr beim ersten Glas...  
Mauderl von Gerhard Gebauer.  
17:30: Musikalisches Zwischenspiel.  
18:00: Gomböfener Schiefer, ein Silberberg aus Deutschlands Ur-geschichte (Dr. Heinz Graupner).  
18:00: Aus Dresden: Musik aus Dresden.  
19:00: Wilhelm-Berger-Stunde. (Zum 75. Geburtstag.) Mitwirkende Hans Grisch (Klavier); Hans Remagen (Bariton).  
19:40: Auf der Jugend.  
19:55: Umhören am Abend.  
20:00: Nachrichten.  
20:10: Aus-und-Sendung Leipzig-Samburg: Rundfunkabend vom Eisenbahn-Berufsgewerkschaftsclub - einab mit spielenden Schwärzern, treifenden Sonnen, mit Goldregen und Leuchtgütern, mit Freuden und Kanonenschlägen.  
22:00: Nachrichten und Sportfunk.  
22:30-24:00: Aus Hamburg: Unterhaltungskonzert. Es spielen: Die Kapelle des Inf.-Regiments 109, die Kapelle Theo Spillinger und ein Schrammel-Quartett.  
**Deutschlandsender**  
Wellenlänge 1879  
6:00: Guten Morgen. Lieber Herr! Guten Morgen, Herrgenrat. Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
6:10: Fröhliche Schallplatten mit Hans Seltschig - Danziger am 7:00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.  
8:00: Sendepause.  
9:40: Mario Heil de Brentani erzählt eine lustige Geschichte.  
10:00: Aus Berlin: Stoff an der Arbeit. Laufen - Fahren - Liegen. Deutschland im Sieges-

lauf der Sechswöchigen. Fortfolge von Martin Janz.  
10:30: Sendepause.  
10:50: Spielstunden im Rindergarten.  
11:40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. - Musik. Wetter.  
12:00: Aus Köln: Die Herpaufe des Reichsbanners Köln (in Verbindung mit der DDFG).  
13:00: Glückwünsche.  
13:15: Aus Köln: Musik u. Mittag.  
13:40: Aktuelle Nachrichten.  
14:00: Märchen von Zwei bis Drei.  
15:15: Rindervereinerungen.  
15:30: Wir wenden auf. Jungmädel bringen eine lustige „Kochenschau“.  
16:00: Musik am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsochester des Reichsbanners Köln. In der Pause von 16:50-17:00: Bekannte, petiere Geschichten von E. C. Christoph.  
18:00: Auf, auf zum fröhlichen Tages! Die Rundfunkspieltheater der Reichsjugendführung.  
18:30: Klaviermusik.  
19:00: Und jetzt ist Feierabend!  
19:55: Deutschlandbedeutung.  
19:55: Sommerkammerad des Weltfriedes Kamerad im Kampf der Bewegung - wie tiefen Dicht! 20:00: Fernspruch. Musik. Wetterbericht und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.  
20:10: Klang in der Dämmerung. Hils Musikanten spielt.  
21:00: Cuckooherzchen. Es spielt das Große Orchester des Reichsbanners Köln.  
22:00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. - Musik. Deutschlandbedeutung.  
22:30: Eine kleine Nachtmusik.  
23:00-24:00: Wir bitten zum Tanz! César Joost spielt.

# Aus der Stadt Halle

## Nachts steht der Wagen vor der Tür

So weit das Licht der Laterne scheint, ist „Garage“  
Und manchmal gibt es doch ein Strafmandat

Als Kinder freuten wir uns über die Laterne, die vor unserm Elternhaus stand und während der ganzen Nacht brannte. Heute freuen wir uns über die Laterne, die vor unserm Hause steht, nicht minder. Früher konnten wir wegen der Laterne oft nicht einschlafen und das war gar nicht schlimm, denn in den hellen Schein an der Zimmerdecke und in die Schatten, die da vorüberzogen, wenn unten

brennen und welche nur bis Mitternacht ihr Licht leuchten lassen. In anderen Städten sollen die Laternen, die die ganze Nacht leuchten, zur Freude der „Laternen-Garagen-Mieter“ durch besondere Zeichen kenntlich gemacht sein, einen weißen Punkt oder ein weißes Dreieck. Wir mußten also, weil wir keine Parklaternen fanden, zum nächsten Platz fahren und den Weg zurück laufen.



© R. Silberstein.

Jemand an der Laterne vorbeigelaufen, trümmten wir unsere Gefühle und Abenteuer, bis wir doch einschliefen und im Traum noch mehr erlebten, als unsere Gedanken zusammengebracht hatten. Heute ist es umgekehrt. Weil die Laterne vor der Tür steht, schlafen wir gut und friedlich. Denn auch die Laterne brennt die ganze Nacht und unser gutes Benzintier, das darunter steht, steht sicher und gut, und kein Mensch kann daran Anstoß nehmen. Weber ein Wagen, der um die Ecke faßt, noch ein Polizeibeamter, der „unvorschriftsmäßiges Parken“ mit einem Strafzettel rügen muß.

Früher hatten wir eine Garage, die lag ganz dicht beim Haus und unser Häselchen wohnte darin, wie wir in unserer Wohnung. Dann aber jagten wir um und fanden in der Nähe nichts, wo wir unser Fahrzeug einquartieren konnten. Eine Weile ließen wir den Wagen in der alten Garage, aber das war nicht schön. Wenn man viele Kilometer durch die Nacht fährt, schnell und eilig, durch Städte und Dörfer und die Kilometersteine fliegen nur so vorbei, dann kann man sich nachher gar nicht daran finden, eine halbe Stunde heim zu laufen, einen Weg, den der Wagen in Minuten machen würde. Immer öfter geschah es deshalb, daß wir nicht in die Garage fahren und unseren Wagen einfach unter die Laterne stellen. Da brauchen wir die Batterie nicht anzustrengen, Parklichter sind ja nicht nötig. Schließlich fand das Häselchen mehr unter der Laterne als in der Garage und eines Tages hat uns der Vermieter selber an, ob wir nicht ganz ausziehen wollten, er hätte so viele Kunden, die ihn nach einem freien Platz in der Garage fragten. Seitdem ist die Laternengarage das einzige, was — Sommer und Winter, bei Regen und bei gutem Wetter — unserm Benzintier als „Befahrung“ dient und niemand findet etwas dabei.

Streift man nachts durch die Stadt, kann man in den Außenbezirken unter vielen Laternen Wagen sehen, oder Motorräder, ja sogar Kutschen und Kolliege, die ihre „Stammlaterne“ haben. Oft stehen zwei oder gar drei Wagen unter einer Laterne und manchmal gibt es sogar Circé in dem „Platz unter der Laterne“. Wir haben das auch einmal gehabt. Wir fanden eines Abends einen fremden Wagen an unserm Stammplatz, breit und bequem hatte er sich da hingestellt und wir mußten um die Ecke fahren, eine andere Laterne suchen. Aber die Laterne, die wir fanden, brannte nur die halbe Nacht (das wußten wir aber nicht) und am andern Tag kam die Besorgung: Parken ohne Licht, Strafmandat!

Am späten Abend, als wir zurückkamen, fand — wieder der fremde Wagen da und wieder so breit und großartig, daß uns kein Platz blieb. Weider kann man aber unsern Laternen nicht ansehen, welche die ganze Nacht

Aber wir wußten uns zu helfen. Wir schrieben einen Zettel: „Dieser Platz unterm Laternenlicht gehört seit vielen Monaten mir! Es ist nicht recht, sich so hinzustellen, daß kein anderer mehr Platz hat. Eine halbe Länge vor oder zurück und auch für mich bleibt noch Platz, I.M....“ Den Zettel hängten wir dem fremden Wagen unter den Scheibenwischer, und... am nächsten Abend stand er brav lo, daß für uns noch ein Platz blieb. Vier Wochen später aber hing an unserm Wagen ein Zettel: „An I.M.... Ich habe jetzt selber eine passende Laterne gefunden. Schönen Dank für die Gastfreundschaft, und wenn wir uns wieder treffen, auf gute Nachbarschaft! Ihr I.M....“ Seitdem winken wir jedesmal, wenn uns der Wagen mit der Nummer begegnet, denn schließlich sind wir doch gute Bekannte, und gute Laternen-Nachbarn! Kond.

### Billiges Fett für Minderbemittelte

für die Monate Oktober bis Dezember.  
Die kürzlich angekündigte Ausgabe der Reichsfettverbilligungsscheine wird nunmehr laut offiziellem Anschlag für die Monate Oktober bis Dezember 1935 durchgeführt. Auf die durchgehenden Ausgabeseiten im Zeitschriftentheater wird besonders aufmerksam gemacht. Im eigenen Interesse sind die in der Bekanntmachung angegebenen Ausgabeseiten von den Abholern tunlichst einzuhalten. Es handelt sich um sogenannte Stammabschnitte mit je 6 Verbilligungsscheinen, davon tragen 3 Verbilligungsscheine das besondere Kennzeichen B und ermöglichen auch den Ankauf von Konsummargarine. Jeder Verbilligungsschein stellt einen Wert von 25 Fernlingen dar und wird in dieser Höhe von den Verkaufsstellen in Zahlung genommen. Die Verwendung vor Beginn oder nach Ablauf der aufgedruckten Gültigkeitsdauer ist unzulässig und hat zur Folge, daß zumwiderstehende Verkaufsstellen künftig ausgeschlossen werden und dann auf eine Einlösung der Scheine durch das Finanzamt nicht mehr rechnen können. Ebenso erfolgt Ausfälligkeit bei Abgabe anderer als der auf dem Stammabschnitt bezeichneten Waren.

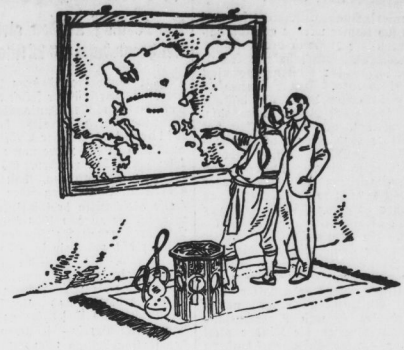
Fünf-Mark-Stücke mit Hohheitszeichen.  
In diesen Tagen werden die ersten neu ausgeprägten Fünf-Mark-Stücke mit dem Hohheitszeichen des Reiches von den öffentlichen Kassen ausgegeben. Auf der Schauffseite befindet sich wie bisher der Hindenburg-Kopf. Die Wertseite jedoch zeigt künftig das Hohheitszeichen mit den ausgeschriebenen Markierungen. Unter dem linken Flügel steht „5“ und rechts „Reichsmark“.

### Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe Magdeburg  
Für Freitag: Nach sehr kalter Nacht Frühnebel, vorübergehend heiter, dann bald Einbruch mit heftigen Regenschauern bei schwachem Wind. Mitt.  
Für Sonnabend: Bei aufströmenden Westwinden leicht unbehagliches mildes Wetter.

### Wasserstände von heute!

Stelle	W. F.	Elbe	W. F.
Grochütz	24, +1,70	24, -0,40	1
Trotha	24, +1,34	24, +1,56	4
Beraburg	24, +1,34	24, +1,56	4
Calbe O.-P.	24, +1,38	24, +1,80	6
Calbe U.-P.	24, +1,82	24, +2,22	2
Orbis	24, +1,00	24, +1,50	2
Havel			
Brandeb. O.	24, +1,80	24, +1,70	1
Brandeb. U.	24, +1,80	24, +1,11	4
Rathenow O.	24, +2,41	24, +1,70	1
Rathenow U.	24, +0,81	24, +1,70	1
Havelberg	24, +1,01	24, +1,04	3
		24, +1,99	1



Das fachliche Ziel  
der Mischung »R6«  
war die Schaffung einer  
stets gleichbleibenden Cigarette.

Mit 28 einander ergänzenden Provenienzen von drei Jahrgängen wurde der Charakter der Mischung »R6« bis in die feinsten aromatischen Abstufungen sichergestellt. Nach menschlichem Ermessen kann dadurch jeder besondere Ernteaufschlag so ausgeglichen werden, daß auch nicht die geringste Abänderung des Geschmackscharakters eintritt.



Doppelt  
fermentiert  
48







Plakette des „Kfz-Werkerfestes“ in Freyburg an der Unstrut am kommenden Sonntag. (Autn.: Kfz-Bilderdienst.)

**Vom Nordhäuser Kulturmonat**

Hans Friedrich Blum las aus seinen Werken.

**Nordhausen.** Vom Kulturmonat, den die Kreisleitung vorbereitet hat, ist die erste Woche vorüber. Glänzender Anlauf war ein Festschreiben, bei dem Hans Friedrich Blum vor überfülltem Saal aus seinen Werken las. Der Tag des deutschen Volkstums befand sich mit einer Festschreibung und einem glockenreich besetzten Volksfest die enge Verbundenheit von Kultur und Volkstum. Die dritte Veranstaltung am Mittwoch war der Volksmusik gewidmet. Weiter der Faust aus Nordhausen und Saale zeigten auf Harmonika, Gitarre, Bandolien und Streichinstrumenten Proben einer bezaubernden Musikkultur und eine bewundernswürdige Spielfertigkeit. Ihrer Leitung wurde höchster Beifall zuteil. Die zweite Woche des Kulturmonats wird u. a. ein Klavierkonzert von vier Kapellen, einen Abend des Volksliedes uhm. und schließlich auch einen Kammermusikabend bringen.

**36-Jähriger mit 16 Vorkrafen**

Eisbergverwahrung wurde angeordnet.

**Magdeburg.** Vor der Großen Strafkammer Magdeburg fand der 36 Jahre alte Fritz Erdmann, der bisher schon 16 mal mit Gefängnis und Jugendhaus verurteilt ist. Der Angeklagte war im Februar 1933 das letzte Mal wieder in Freiheit gekommen und hat bis zu seiner neuen Verhaftung im Dezember 1933 in vielen Teilen Deutschlands eine große Reihe von Verbrechen und Diebstählen begangen. Weist loagerte er sich in Vorkraffhäuser ein und lockte die Frauen und Mädchen dort mit Erzählungen über seine Abkunft, nämlich, daß er illegitimer Sohn eines russischen Grafen Petritoff sei, und durch seine Erklärung, er könne Horoisoffe stellen, zu umgarnen, so daß er dabei zum Teil recht erhebliche Beute machte, zu-

mal er Reis aus Hochverhältnisse sehr leicht anzuheben verstand. Er verhandelt nach wenigen Tagen, hinterließ Reis Schulden, nahm oft aber auch noch bares Geld mit, was er geföhnt hatte. Die Große Strafammer Magdeburg machte ihn ein für allemal unzufällig, indem sie ihn zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte und außerdem die Eisbergverwahrung gegen ihn anordnete.

**Streifenbau zur Autobahn**

Mehrere Pläne vorhanden. Eisenberg. Mit der fortgeschrittenen Vollendung der Reichsautobahn Eisenberg-Dampfle-Dermendorf ist der Ausbau der Auffahrstraße zum Bahnhof Saale in den Vorder-

**Sonderzüge fahren zum Budeberg**

Rechtzeitig Bestellungen auf Fahrkarten aufgeben / Gute Fahrtmöglichkeiten

Am 4. Oktober feiert das ganze deutsche Volk aus in diesem Jahre seinen Erntedankfest. In allen Städten und Dörfern anderer Weltantheile sammeln sich die Volksgenossen heim in Zeichen uralten Brauchtums, um sich gemeinsam zu den ewigen Kräften der Volksernte zu bekennen. Im Mittelpunkt aller Feste steht auch in diesem Jahre wieder die große Kundgebung auf dem Budeberg am Mittags den 4. Oktober, auf der die Landwirte und Arbeiter inmitten der Bekanntheit deutscher Weissen Menschen dem Führer hulbigen und ihm die Erntetrone feierlich überreichen.

Diesem großen Festakt kommt — mehr als in den vergangenen Jahren — eine ganz besondere Bedeutung zu. Während in Russland der Bauer nach einer Winterzeit dem Hunger und Kälte entgegensteht und die rote Armee des Bolschewismus ansetzt, um den bodenständigen Bauerntum unter die Krute der jüdisch-bolschewistischen Weltanschauung zu zwingen, stehen am Budeberg Bauerntum und Wehrmacht aufs engste mit dem gesamten deutschen Volk in freiwilliger Front vor dem Führer, um sich gemeinsam zum national-

Table with 2 columns: Station, Time. Includes entries for Torgau, Eisenburg, Halle, and Emmerthal.

Table with 2 columns: Station, Time. Includes entries for Halle, Naumburg, and Eisenburg.

Die Fahrpreise betragen: ab Weissenleben 3,80 RM, ab Delitzsch 5,50 RM, ab Eisenburg 6 RM, ab Halle 5 RM, ab Könnern 4,40 RM, ab Naumburg 4,00 RM, ab Sondersleben 4 RM, ab Torgau 6,50 RM, für Hin- und Rückfahrt. Auf jede Fahrkarte wird außerdem ein Verwaltungskostenzuschlag von 0,25 RM erhoben.

Bestellungen auf Fahrkarten nehmen nur die Ortsgruppenleiter der NSDAP, und deren Beauftragte, sowie die Ortsbauernführer entgegen, ferner das „Haupt-Reisebüro“ in Halle/Saale, Marktplatz (Roter Turm). Andere Stellen sind zur Entgegennahme von Bestellungen nicht berechtigt.

grund des Interesses gerückt. Für den Bau werden mehrere Pläne. So ist auch beabsichtigt, die gefällige Kurve in Saale zu umgeben und die Straße nördlich an Saale vorzubefahren. Das Gelände wurde bereits vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Prof. Dr. Zolt beauftragt. Die neue Reichsautobahnstraße Eisenberg-Bitterfeld wird an den Sonntagen durchschmittlich von fast 3000 Fahrzeugen benutzt.

Für unsere braunen Soldaten. Drossig (St. Weissenfels). Eine hiesige Einwohnerin kaufte sich eine Menge Wolle und trieb 24 Paar Strümpfe, die sie sauber verpackt der Ortsbauernführerin anhängigte mit der Bitte, sie „unseren braunen Soldaten“ zu spenden.

**Großfeuer in der Ziegelei**

Witternberger befindet die Ziegelei. Witternberger. Am Dienstagabend wurde die Ziegelei durch ein Feuer zerstört. Die Ziegelei wurde durch ein Feuer zerstört, was in der Ziegelei anlage aus noch nicht bekannter Ursache ein Feuer entzündet war. Beim Einströmen der Ziegelei wurden die Ziegeleiböden, deren Zement mit Wasser befeuchtet war, in heftigen Flammen. Mit vier Schlauchleitungen — neben der Witternberger Feuerwehrt waren auch die Ortswehren der Nachbarstadt zur Stelle — versuchte man dem Feuer Herr zu werden. Da jedoch nicht genügend Wasser vorhanden war, mußte mit dem Schaumlöschgerät gearbeitet werden. Unter großen Schwierigkeiten gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, und die Nachbarböden zu retten. In dem frühen Morgenstunden konnten die Wehren endlich nach heftigster Arbeit wieder abziehen.

**Lot im Sessel sitzend aufgefunden**

62-jährige Witwe nahm sich das Leben. Nordhausen. Seit dem Dienstag vergangener Woche wurde von einer Wohnungsinspektorin am Neumarkt die Zeitung nicht mehr vor der Wohnungstür entgegengenommen. Da man aber nichts Verdächtiges bemerkte, wurde dem Vorgang zunächst keine Beachtung geschenkt. Jetzt fand man die Wohnungsinspektorin, eine 62-jährige Witwe, in einem Sessel sitzend, in ihrer Wohnung tot auf. Sie hatte sich durch Einatmen von Gas das Leben genommen. Nach dem ärztlichen Befund ist die Frau vor mehr als einer Woche gestorben.

**Flachsnerie wird abgeliefert.**

Gabe a. Witbe. Nachdem vor einiger Zeit die Flachsnerie für den Führer zur Ablieferung gekommen ist, soll nunmehr die Flachsnerie der hiesigen Gewand abgeliefert werden, um am 28. September den Flachsversteigerung ausgesetzt zu werden. Im kommenden Jahr ist mit einer weit größeren Anbaufläche zu rechnen. Der Flachs ist in der Qualität gut.

**Bräute dem Verkehr übergeben.**

Hofbau. Die neue Herbstbräute, die die Schenkenknechte der Reichsbahn überquert, ist dem Verkehr übergeben worden, weil der bisherige Schenkenknecht in der Richtung der Saaleberg-Werk wegen Geleisarbeiten gesperrt werden mußte.

**Todesopfer des Verkehrs.**

Döbischleben. Auf der Straße Döbischleben-Erfersleben ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der Maler Franke schwere Verletzungen erlitt. Er wurde in das Bezirks-Frontenhaus Bad Frontenhausen eingeliefert, wo er noch in der Nacht seinen schweren Verletzungen erlag.

**Beide freuen sich**

über ihr zartes, glänzendes Haar, das mittels immer mit Schwarzkopf „Extra-Zart“ wäscht. „Extra-Zart“ mit dem Spezial-Kräuterbad mehr als eine Kopfwäsche: es führt zartem Haar und jugendlicher Kopfhaut die nötigen Aushilfsstoffe zu. Bei Schuppen und Schindeln, sprödem oder schnellfettendem Haar auch für die vorzüglich geeignete. **SCHWARZKOPF EXTRA-ZART** mit Spezial-Kräuterbad



wollen Sie mich noch zu einem Feldmessen gehen, und dabei habe ich nur getan, was ich konnte und was meine Pflicht war. „Ja, das schon. Aber Sie machen sich klein, Herr Handewitt! Werden Sie mir vielleicht etwas über Ihre Pläne in Amerika verraten?“ „Da gibt's nicht viel zu sagen. Ich nehme einen Posten als Landwehr bei den Strüben Tapor an.“ „Ah... die Tapor werden glücklich sein!“ „Das wollen wir hoffen!“ lachte Diner lustig. „Langet es nun?“ „Näher hätte noch mehr zu fragen, aber er dachte in diesem Augenblick an seine Hauptaufgabe, daß er Franz Harris stellen wollte, und verabschiedete sich sehr höflich.

Und Näher stellte Oberst Harris, als er die Gesellschaftsräume des Hotels zusammen mit Mr. Mac Weill betrat. Mac Weill führte eine hübsche junge Dame am Arm. Ihnen folgte ein älterer Herr, dessen trauriger Gesichtsausdruck den ehemaligen Militär anließ. „Ah... das war Miss van Leuwen, die mit ihrem Vater die Gastfreundschaft Mac Weills genoss, die Näher und Erbin des großen van Leuwen in Amsterdam.“ „Näher's Herz schlug schneller. Er nahm an dem Gesicht des Mädchens, an dem sich die kleine Gesellschaft niederließ, Platz, beneidete sich ein deutsches Bier und wartete den geeigneten Augenblick ab.

Umweil von ihm sah ihn Rolfe Richard, der ihn mit wütenden Augen musterte. Oberst Harris war ein großer, überschulter Mensch, noch nicht alt, etwas über vierzig vielleicht. Er hatte durch seine sensationellen Vorkundungsreisen ganz Amerika in die Welt bekannt gemacht und galt als persönlicher Freund des Präsidenten. Harris heiratete die Tochter des bekannten Großindustriellen Hewett, und ganz Amerika nahm Anteil daran. „Am so schwerer traf es alle, als eines Tages die Sensationsnachricht durch Amerika

ging, daß man Eddy, das ein Jahr alt sind des Obersten, entführt hatte. Mit atomischer Spannung verfolgte man das Arbeiten der Polizei, die Verhandlungen mit den Gangstern, und erlebte das Bittere mit, daß der Schatz immer eine halbe Million Dollar operierte, aber nur den Reichtum seines Kindes, der schwer zu identifizieren war, zurück erhielt.

Unabhängig Ermdung ging durch die Staaten, und nach verlannte härtestes Einschreiten gegen die Gangster.

Aber alle Mühe, die sich die Polizei gab oder nicht gab, war umsonst. Bis heute war man keinen Schritt weitergekommen.

Gewiß, man hatte Albert Stern, einen vor zwölf Jahren aus Deutschland eingewanderten Mann, dessen Ruf nicht der beste war, und der allerlei Verbrechen hinter sich hatte, gefast, hatte bei ihm einige der Banknoten entdeckt, die der Oberst gepostet hatte, man machte ihm auch den Prozeß und verurteilte ihn, obwohl er beharrlich jede Schuld abschwand, zum Tode.

Man konnte nicht an seine Schuld, besonders der Gouverneur des Staates New York hielt ihn nicht für überführt und verlegte die Hinrichtung immer wieder. Lieb die Detektive mit verhärtetem Eifer schaffen, ohne daß man Sicht in das Dunkel bringen konnte.

Der Oberst glaubte an Stern's Schuld, und die häufige Aufforderung der Hinrichtung verdrängte ihn, und er verabschiedete sich mit dem Gouverneur. Deutlich sah man dem Oberst an, was er Bitteres durchgemacht hatte. Was das Gesicht auch noch jugendlich und zeigte es auch wieder der Bitterkeit, so hatte das Haar an den Schläfen schon einen grauen Schcin. Oberst Harris unterließ sich mit Mac Weill. Er schien aber nicht bei der Sache zu sein; wenn er sprach, schien es immer, als wenn er an etwas ganz anderes dachte. „Ein wenig mehr ging er aus sich heraus, wenn sich Eddies mit einem Gangster an ihn wandte.

Mac Weill und Franz Harris waren seit Jahren befreundet, aber in den letzten Jahren schien die Freundschaft abgekühlt zu sein, und schied daran war Mac Weill selbst. „Ich weiß, Herr Harris, was der „Christliche Mann Amerikas“, den Ehrennamen hatte er sich geschaffen, als er in seiner Stellung als Senator und als wirtschaftlicher Berater des Präsidenten rücksichtslos aufwachte und allerlei Gebreden der Wirtschaft wie Eiterbeulen aufwachte.“

Er wollte Sauerkeit und Gerechtigkeit reiflos durchsetzen.

Mac Weill galt nicht als lauber, aber was er tat, wie er handelte, alles war so unbedarftig, daß ihm seiner bekommen konnte. So sagte man ihm nach, daß er der Gelöbteste des Staates sei, der der beste war, aber nachweisen konnte es ihm keiner.

Alles das ging dem jungen Journalisten durch den Kopf.

Pflichtig sah er, wie sich Mac Weill zu Leonie beugte und sie etwas fragte. Leonie nickte, und dann erhob sich beide, entschuldigten sich bei Franz Harris und Mr. Weill und trübten nach dem kleinen Tanzsaal.

Jetzt sah Näher seine Zeit gekommen. Wie ein Schatzen suchte er hinterher und verbeugte sich vor dem Obersten. Harris runzelte die Stirn, als er den Reporter vor sich sah.

„Was wollen Sie von mir?“ fragte er barsch.

„Aus eine Frage, Herr Oberst!“

„Lassen Sie mich in Frieden. Suchen Sie sich dankbarere Objekte aus!“ „Herr Oberst“, bat Näher und schob ein treuergebiges Gesicht auf. „Heute ist mein Glückstag, denn heute ist Herr Handewitt, den deutschen Landwehr, der Mannschaft des englischen U-Bootes rettete, interviewt. Und ich weiß, daß Sie mir auch eine Frage stellen werden.“ „Was möchten Sie zu wissen?“ Der Oberst botte ihm interessiert zugehört.

„Ob Sie ins politische Leben zurückkehren, Herr Oberst?“

„Ja, Genügt das?“

„Hant von, Herr Oberst, es genügt. Doch wieder auf den allen Seiten?“

„Bestimmt! Aber ich beantworte Sie mir eine Frage: Was ist das für ein Mann, dieser Mister Handewitt? Ich habe von seiner Zeit gelesen. Der Mann interessiert mich!“

„Er ist hier, Herr Oberst!“ entgegnete der Reporter eifrig. „Er sitzt in der Bar des Tanzraumes und ist mit zwei Freunden sehr lustig!“

„Kommen Sie, den Mann müssen Sie mit sehen! Den muß ich kennenlernen!“

„Sie sind Mister Handewitt, der Mann, der die Befragung des englischen U-Bootes.“

„Danzhospitel! Ja, der bin ich!“ vollendete Diner ärgerlich und sah den Reporter an. „Hinter mir hier denn keine Frage vor Reporter?“

Der Frager lächelte. „Ich bin kein Reporter! Ich bin Oberst Franz Harris, und ich freue mich, einem so wackeren Manne die Hand drücken zu dürfen.“

Oberst Harris?“ entfuhr es Hinner erstaunt, und er sah den Mann interessiert an. „Das ist was anderes. Ich freue mich, Herr Oberst!“

„Würden Sie mir die Etre schenken, mit Ihren Kameraden jetzt mein Gast zu sein? Darf ich Sie bitten, mir an meinen Tisch zu folgen?“

Hinner sah Hoym und Steffen lächelnd an. „Dann sagt er gutgelaunt: „Wie ist es, Herrschaften? Können Amerika's erfinderischer Mann bitten, dann können wir doch nicht ant abfragen.“

Als Hesterle man von den beiden Stübchen herunter zum Schluß dem Obersten. (Fortsetzung folgt.)



Matthäus Sporer:

# Das Geheimnis

Wom war wie angekündigt. Jeder, der es sich einermachen leisten konnte, brachte ein paar freie Wagen an der Spitze über in den Bergen zu. Seit Monaten brannte die Sonne auf die feinerne, baumlose Stadt. Der Staub lag auf den Straßen, drang in Zehle, Nase und Augen, und alle trugen grobe Autoschirme mit dunklen Gläsern. Es war komisch und unheimlich zugleich. Und nachdem das Thermometer zehn Tage hintereinander zur Mittagshöhe auf 42 Grad Celsius im Schatten gestanden hatte, packte ich einen Handkoffer und ging ebenfalls in die Berge, nach Albano. In dem einzigen großen Hotel daselbst fand ich glücklicherweise einen Kreis von Bekannten beisammen. Wir aßen zusammen, und Giulio überreichte uns mit einem Glas Champagner.

„Ich bin heute fünfzig Jahre alt geworden“, sagte er zur Erklärung.

„Du bist fünfzig? Mann, du siehst ja aus wie dreißig. Also noch viele Jahre!“

Giulio nahm unsere Glückwünsche und Spottreizen ruhig entgegen, war sogar ein bißchen verlegen.

„Ja, Giulio, fünfzig Jahre, das ist die Maßzahl für mich. Jetzt kommt da in das Alter, vernünftig zu werden. Mann, es sieht ja beinahe so aus, als ob dir nabeginge!“

„Mir?“ meinte Giulio ab. „Nein, es geht mir nicht nahe, und vernünftig will ich auch nicht werden. Ich denke nur daran, daß ich der weiche Bart kommen kann.“

„Ah, Hans! Du bist noch kein einziges graues Haar. Du bist so schwarz wie ein Kabe. Du kriegst vorläufig noch keinen weichen Bart.“

„Ich meine, daß der Mann mit dem weichen Bart, l'omo colla barba bianca, jetzt bald kommen kann.“

„Ich daß der Mann mit der Senle und der Gendur?“ spottete einer von uns.

„Nein“, erwiderte Giulio, „das ist eine Legende unseres Geschlechtes.“



## Wenn Hase platzt fast

Der Stoff: Ihr neues Eintraktiertes soll wie angezogen, selbst Hase lang ihr Lob in allen Tönen. So hüßig und dabei so feid! Der Stoff vor loszulegen, daß geschönt — das hatte auch der Mann gesagt, der ihn aus seinem Wustsch selbstbot...

Man geht zum Vummel in die Stadt. Doch ach, schon an der ersten Ecke kommt das bittere Ende! Dort steht ein Polist und sagt, der Stoff sei Diebesgut und stammt vom Kaufmann Daas, wo er vor 14 Tagen erst gestohlen wurde! Auch wäre vom Ankauf scharf gewarnt und ganz ausdrücklich grade dieser grünfarbete Stoff beschreiben... Ob es's denn nicht gelten hätte? Mein — Hases wußten von nichts.

## Eja — hätten sie Zeitung gelesen!

Die schütz vor Schaden und Verdruß, weshalb sie jeder haben muß!

„Erzählen!“ riefen alle.

„Ah, es gibt nicht viel zu erzählen. Meine Vorfahren waren Bestien, wie so viele Adelige aus der Schule der Dorgias. Die Montenaras sind leider nicht an ihrer frühen Wurzel erstarkt. Bevor es aber ist, daß ich noch hier sitze. Aber es gibt eine, die an sich einseitiger ziemlich harten Eindruck gemacht hat, vor einem Jahrhundert oder so. Und von diesem Verbrechen heißt es, daß es wie ein Fluch auf unserem Geschlecht ruht. Ein Montenara hat damals einen Kreis lotprügeln lassen. Der Mann hatte mit einem Beil den Kopf eines von Montenaras Jagdhunden eingeschlagen, weil das Tier einer Entzweiung des alten Mannes die Kehle durchgeschnitten. So waren die Ferkel durch. Der Kreis unter den Schlägen jammerle und das Volk vor dem Tor des Schlosses zusammenließ und still und angstvoll darauf lauften, erschien ein Vettelmönch, schlug dreimal an die Pforte und sprach mit lauter Stimme den Fluch aus: daß der Mann mit dem weichen Bart Rache nehmen werde an dem Geschlecht der Montenaras bis auf den letzten Sprößling.“

Der letzte Sprößling bin ich! Und es wird erzählt, daß am selbigen Tag der Dersago von Montenara von einem Kreis ermordet wurde. Der der geheimnisvolle alte Mann genannt ist, weiß ich nicht. Die Legende sagt natürlich: der Weist des zu Tode Gemarterten. Weistlich war es sein Bruder oder der Vettelmönch selbst. Der ermordete Dersago war an dem Tage gerade fünfzig Jahre alt geworden...“

Was darin ist nichts Merkwürdiges an der ganzen Geschichte. Aber das Merkwürdige fängt nun erst an. Auch sein Sohn soll im fünfzigsten Jahre von einem Mann mit weichen Bart ermordet worden sein. Sein Erbe ebenfalls. Wecht man unter Weistlich nicht, dann kommt man zu der Entdeckung, daß die Montenaras niemals lange ihrer fünfzigsten Geburtstag abgelebt haben, und in unserer Familiendchronik findet man immer wieder die Ermordung des uomo colla barba bianca.“

„Sind sie denn alle ermordet worden?“ fragte jemand.

„Nein. Aber sie haben alle auf sonderbare Weise. Der eine bekam auf der Straße einen Schlaganfall, und in der Gruft ist angegeben, daß er in dem Augenblick gerade einen Mann mit weichen Bart begegnete. Der andere fiel aus einem Fenster, aus der unermessliche weiche Bart tauchte freudvoll dabei auf. Märchen, denkt man — Phantasie des Chronisten, unzuverlässiges Geschwätz von Dienern und Nachbarn. Mann sein. In dem Dorf, bei dem unser Landgut liegt, kennt jeder die Geschichte, niemand weiß von einem Mann mit einem weichen Bart. Kein Kreis würde wagen, einen zu tragen, aus Angst, damit den Tod eines der Montenaras heraufzubeschwören. Aber... meinen Großvater überlebte ein Vohnmann, auf dem ein Knäueler mit weichen Barte lag, und zwar genau am fünfzigsten Geburtstag des Ahnen. Mein Vater wurde zwei Tage nach seinem fünfzigsten Geburtstag an einem sterbenden Freund gerufen und für eine unterdessen vom Pferde, dicht vor einem Sande, in dem ein Mann mit weichen Bart auf der Schwelle stand und keine Worte sagte.“

Nun kann man so viel reden, wie man will, von Zufall oder Abzulauben — oder was auch noch. Nun kann man alles aus der Familiendchronik, die vom Vater mit weichen Barte weitergeführt wurde, für Gerüchte und Phantasien halten — nimmt man die beiden kontrollierbaren Fälle meines Großvaters und meines Vaters, so sind die schon sonderbar genug. Und das möcht ihr nun für löstlich finden: Ich habe mich niemals verheiratet, denn ich will diesen Narrenspößen ein Ende machen. Das Geschlecht der Montenaras stirbt mit mir aus. Mit mir kann der eine oder andere unglückliche Mann mit weichen Barte seine Kniele anstellen, und dann ist es aus, für immer. Aber ich frage mich nun nicht gerade, daß ich fünfzig Jahre alt geworden bin.“

Eine lange Stille entstand, dann sagte jemand: „Giulio, wenn du nicht so viel in den alten Familiendchroniken von euch geschäftlich hätte und nicht so viel Gewicht auf die zufälligen Bestätigungen legtest, die beim Tode meines Großvaters und meines Vaters auftraten, dann würdest du jetzt nicht so niedergeschlagen sein. Jetzt bist du imkänne, dieser Tage vor Schreck einen Schlaganfall

zu bekommen, wenn dir ein Mann mit weichen Bart entgegenkommt. Und wer weiß, ob die eingetragene Strafe vor sich einer Begegnung nach dem fünfzigsten Geburtstag nicht die Ursache des Todes deiner Vorfahren gewesen ist! Wer sagt dir, daß dein Vater nicht vor Schrecken vom Pferde fiel, als er auf einmal diesen Mann mit weichen Bart da auf der Schwelle stehen sah? Und wer sagt dir, daß auch dein Großvater nicht durch die Hypnose der Angst unter den Vohnmann geraten ist, auf dem er den weißbärtigen Räuber sitzen sah? Versuche, die tödliche Furcht abzugeben! Dann wirst du den sogenannten Fluch beschwören, der auf einem Gefolge liegt und dessen Opfer vermutlich alle deine Vorfahren geworden sind — Opfer der Furcht in Wirklichkeit und nicht des Fluches.“

„Nein“, antwortete Giulio lachend. „Du bist ein Doktor und ein Materialist. Du glaubst, eine logische Erklärung des Fluches zu geben, indem du die Dinge auf den Kopf stellst. Du lehnst das Ueberflüssige ab und bleibst blind dafür, selbst wenn du die Beweise davon siehst.“

„Nein, Giulio“, entgegnete Pietro bestia. „Es ist genau umgekehrt. Du nimmst das Ueberflüssige als Primat an und siehst dann in allerlei Erscheinungen die unumstößlichen Beweise dafür.“

Lange kritten wir über diese beiden Hypothesen, und die meisten teilten die Ansichten des Doktors. Es war spät in der Nacht, als wir in der Dorsalkasse einander gute Nacht wünschten. In diesem Augenblicke lautete es — laut, gebieterisch. In dem stillen schlafenden Haus lagte uns der grelle Klang der Glocke einen leichten Schrecken ein. Unter Gepräch unterbrechend, haben wir alle nach der Tür, die der schattige Flurhüter halb öffnete. Da lag der struppige, verwirrte Kreis eines Gefreies mit langem weichen Bart herein — der schmutzige, weiße Kopf eines Trunkenbolde und armeligen Vagabunden.

Der Flurhüter verlor die Tür wieder zu schließen. Der Alte schrie: „Weißt du nicht, daß ich ein Mann mit weichen Bart bin?“

„Es geschah alles so schnell und unerwartet — die Erscheinung hatte uns, nach dem lauten Gepräch dieses Abends so heftig erschreckt, daß niemand auf Giulio geachtet hatte. Das Gepräch war, der schreie der Flurhüter, der Tür, brachten uns wieder zur Besinnung, und wir haben uns um Verdenklich — mit großen, fahnen Mueen hand Giulio, an einen Treppengeländer gelehnt...“

„Zu spät“, sagte er, sich mit den Zähnen auf die Lippen beißend. Große Tränen rannen aus seinen kalten, sonstigen Mueen. „Zu spät, denn ich habe auf die Hand der mondbesichtigene Straße, Hand Hill, lautete.“

## Die „Göttliche“ zieht sich vom Film zurück?

Greta Garbo soll durch den Tod des Regisseurs Orson Welles, der sie in London getroffen hat, sich von dem Film zurückziehen. Ihr Vertrauen auf Thalberg, der sie vollkommen, so daß sie sich in ihrem Kontrakt ausbedungen hatte, daß sie nur in einem mitunter, wurde, die nun ihm hergefallen, wird Greta Garbo, die auch nicht überzeugt von dem Wert des mit großem Ruhm und Wohlstand, bis jetzt aber nur halb vollendeten Films „Kamille“, und die weitere Arbeit daran ist auf ungewisse Zeit verlegt. Was Stockholm wird gemeldet, daß sie in Garbo, etwa 60 Kilometer südwestlich von Stockholm ein schönes altes Haus mit großem Garten und Park aus dem Besitz einer alten schwedischen Familie gekauft habe.

## Der Vogel hat bezahlt!

Kürzlich erregte eine ältere Pariserin in einem Dantibus erhebliches Aufsehen. Im Begriff, ihre wohlgeordnete Ferien anzutreten, war sie mit einem Koffer und einem Vogelbauer beschwert, eingetragenen, um zum Bahnhof zu fahren. Der Vogelbauer machte den Schaffner nachdenklich. Er fragte, ob sich unter dem deckenden Tuch beschließen etwa ein Vogel befände. Dies wurde erwidert bejaht. Der Herr Himmels, es sei ein ungewöhnlich begabter und schöner Kanarienvogel in dem Bauer. Doch der Stoff der Bestellerin wurde nunmehr arg getrübt, da der Schaffner eine



Bobby bei der „Baby-Schau“.

Im Londoner Kristall-Palast wurde mit dem 2000 höchsten Babys aus ganz England eine große „Baby-Schau“ veranstaltet, und das schönste Baby gewissermaßen als Schönheitskönigin in Lipput-Ausgabe ausgewählt. Dieser Bobby mußte in der Abwesenheit der Mutter zwei kleine Kinder betreuen. (Scherl-Bilder).

in welcher Richtung er Schritte hörte, und karmte wieder, die Strahlen zum See entlang.

Eine Stunde später kam er zurück, bleich, verlor. Nichts habe ich mehr gehört und nichts gesehen. Ich glaubte Schritte auf dem abfallenden Wege vernommen zu haben. Aber es war nichts.“

Der Fortier hatte den Mann auch niemals gesehen. Er ist anscheinend in der Gegend nicht zu Hause. Es ist unbestätigt. Wo kommt der Herr auf einmal her — wie verfallt er auf den Weiden, mitten in der Nacht in einem Hotel am Rimpfen zu beteln? To mio — der arme Giulio!“

Warum sind wir nicht eher zu Bett gegangen? Der arme Herr hat sich zu Tode erschrecken über? Oder ist es etwas anderes? ... Ob es etwas Ueberflüssiges an dieser ganzen Geschichte? Ich weiß es nicht mehr. Es war ihm Verurteilung.

Die Unterstuhlung erahnt, daß Giulio an Dersalung geworden ist. Vielleicht war es ein erblühendes Verden aller Montenaras“, meinte Pietro.

Den Mann mit dem weichen Bart hat man niemals gefunden...

amtliche Biene annahm und leinerleits erlarte, nach den Bestätigungsbestimmungen sei ein lebendes Biene, und zwar es ab auch nur um einen Kanarienvogel handelte, zur Lösung eines vollen Nachtrages verpflichtet. Unter dem Schutze der Annehmlichkeiten mußte die Biene tatsächlich für den Preis von ein Stück leben. Anzunehmen aber wurde es immer voller im Biene. Die Leute drängen sich. Verabredete wurde der Schaffner ihnen Spielpläne zu verschaffen. „Nehmen Sie bitte Ihr Vogelbauer da von der Hand weg. Das Biene“, hat er in seiner Verzweiflung. Die Kanarienvogel aber schaltete nur den Kopf: „Nein, Monsieur, bebaute jedes lebende Biene, das einen vollen Nachtrags bezahlt hat, hat auch Anspruch auf einen Spielpl. So steht es in den Bestätigungsbestimmungen. Mein Vogel bleibt sitzen!“ Und dabei blieb es. Die mal war der Schaffner der Gefährliche und Unsummenselbe.

## Bier aus Pflanzen

Es ist kein Bamer, sondern es ist ein Amerikaner namens Eberhard Kleeper in Paicines, der eine neue Art der Biergewinnung vorgeschlagen. Und zwar nimmt er frische oder getrocknete Pflanzen, die er mit Wasser kocht, worauf er den Saft abzieht. Dann mischt er die Flüssigkeit mit einer rezelebten, filtrierten Malzbrühe und kocht das Ganze bis zur Verhinderung. Es wird noch einmal gekocht, diesmal mit Hopfen. Es folgt die normale Gärung und im übrigen das Verfahren, das bei der Herstellung des gewöhnlichen Bieres üblich ist. Ob aber dieser Trank dem deutschen Gaumen munden wird?

# Das letzte Mal Nr. 296045 - das nächste Mal vielleicht Sie!

Vor wenigen Tagen hat die Lotostrommel im Bleichungsfall der Staatslotterie wieder einmal das große Los erschrieben — eine Nummer, eine Hoffnung wurde zum Millionenbetrag! Mag das Los auch von mehreren Glücklichen in Teilabschnitten geteilt worden sein — jeder Beteiligte erhält immer noch eine stattliche

Summe, die seine Wünsche erfüllen kann. Schon ein Achtel des Loses kann 100.000.— Reichsmark gewinnen. Schon sind die Vorbereitungen für die kommende Lotterie im Gange. Am 20. Oktober 1936 beginnt dieziehung zur 1. Klasse. Da ein Achtel des Loses nur 3.— Reichsmark je Klasse kostet, kann sich jeder, auch

der, der nur einen geringen Betrag einsetzen will, beteiligen. Und wieder werden auf 800.000 Lose 343.000 Gewinne mit insgesamt 67.591.680.— Reichsmark ausgezahlt. Fast jedes zweite Los gewinnt also, und alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

Der Präsident der Preussisch-Schlesischen Staatslotterie

Wagner.



Sorgen in Rußland

Die Schwierigkeiten der diesjährigen Ernte in Sowjetrußland sind noch lange nicht befallen. Vor allem geht die Mähdrescher-Produktion im großen Maße außerordentlich schleppend vor sich. In Regierungsstellen macht sich auch schon erste Sorge um die nächste Jahresernte bemerkbar. Das Regierungsblatt 'Sowetskaja' veröffentlicht einen Artikel, aus dem hervorgeht, daß die Herbstarbeiten auf den Feldern, die zur Aufnahme der Sommerfrucht bestimmt sind, so sehr im Rückstand sind, daß die Gefahr eines neuen unerwarteten Scheiterns am Ende des Jahres 1927 gegeben ist. Das Blatt bezeichnet die Lage als völlig unheilbar. Auf freier Gebiete gerade des Landwirtschaftlich so wichtigen Südens und des Wolga-Gebietes hätten den Plan erst ab 6 bis 10 v. G. zurückgeführt. Schon im vergangenen Jahre seien durch schlechte oder unzureichende Beschäftigung große Schäden verursacht worden. Das Blatt macht den Kollektivbauern den Vorwurf, daß sie die neuen wertvollen Maschinen nicht auszunutzen verstanden und verlangen, daß der Plan unter allen Umständen erfüllt werde.

Gelegentlich wird aus den Bauernorganen in Rußland und den anderen sozialistischen Gegenden der 'Jesewitsch' gemeldet, daß auch dort die Arbeit nicht fortschreite und daß Hunderttausende der besten wertvollen Arbeitskräfte noch auf den Feldern lagerten. Es sei nicht unternommen worden, um die Ernte ohne Verlust in die Scheunen zu bringen. Die Ernte sei gut, aber niemand kümmere sich um ihre Einbringung. So sei der Plan in der ersten Hälfte des September kaum zu 1 v. G. erfüllt, während in Wirklichkeit jeden Tag 3 bis 4 v. G. des Planes durchgeführt werden könnten. In einem der wichtigsten Gebiete könne man nicht mit der Ernte beginnen, weil niemand daran gedacht habe, sich rechtzeitig um die Beschaffung der Umlängselbe zum Ein sammeln der Baumwolle zu kümmern. In anderen Gebieten wiederum herrsche solche 'Schlumperei', daß noch alle Arbeiter auf dem Felder niemand zu sehen sei. Was hier fehle, sei eine richtige Organisation.

Minister Schacht sprach  
Jubelfeier in den Bosch-Werken

Ehrungen für Robert Bosch, den vorbildlichen Unternehmer

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Bosch-Werke und des 25. Geburtstages ihres Gründers Robert Bosch fand in Stuttgart eine Feier statt. Tausende von Betriebsangehörigen, eine große Zahl von Ehrengästen aus Staat, Partei und Wehrmacht sowie Gäste aus dem Ausland, unter ihnen eine Abordnung der französischen Frontkämpfer und Reichswehrminister Dr. Schacht hielt eine längere Ansprache. Nach einem musikalischen Vorprogramm betriebsführer Dr. Bosch sprach über den Jubiläum der Gründung der Gesellschaft aus. Er teilte mit, daß die Aufsicht und Vorstand des Bosch-Werkes, zum Gedächtnis des heutigen Tages einen Jubiläumsspende für die gesamte Volkswirtschaft den Betrag von einer Million RM. für die Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung des Betriebes zu leisten. Außerdem sei in Stuttgart ein 'Robert-Bosch-Kreis' zu Stande gekommen. Demnach nahm Reichswehrminister Dr. Schacht das Wort:

Seine Volksgenossen, verehrte Gäste, hochverehrter Publikum! Ich habe die Ehre, die Reichswehrminister Dr. Schacht zu sprechen, und ich empfinde, wie in diesem Augenblick, wo es mir die Pflicht und die Ehre gebietet, Ihnen und Ihren Angehörigen die Glückwünsche der Reichsregierung und meine eigenen Glückwünsche zu überbringen. Sie haben niemals allein des persönlichen Gewinns wegen gearbeitet. Sie haben gearbeitet aus Freude am Werk, aus Freude am Schaffen, aus Freude am Aufbau. Sie haben aus sich heraus die Kraft des Schöpferischen entwickelt und in das Werk amputiert und verankert. Sie haben die Verantwortung der Welt getragen. Sie haben nicht dabei liegen zu lassen, sondern den ewigen Kampf, den Sie in sich tragen, zur leuchtenden Flamme haben zu lassen.

Sie sind niemals ein Elende des Kapitals, ein Elende der Maschine gewesen. Sie sind frei der Partei geblieben. Sie haben den Geist gemeint, die Arbeit, die Verantwortung, die Ehre, die Freude. Sie haben diesen Geist mit sich geführt und ihn verwirklicht. Sie sind niemals ein Elende des Kapitals, ein Elende der Maschine gewesen. Sie sind frei der Partei geblieben. Sie haben den Geist gemeint, die Arbeit, die Verantwortung, die Ehre, die Freude. Sie haben diesen Geist mit sich geführt und ihn verwirklicht.

Es macht nicht nur in Ihrem Hause, sondern überall in Deutschland eine Jugend heran, der ein Beispiel dieses Stoffes und Landes anvertraut sein wird. Sie werden nicht scheuen, wenn ich dieser Jugend heute rufe: Nicht den Willen auf diesen Kampf; er hat gelernt, wo er nur an Kenntnissen erlangen konnte. Er hat gelernt, wo er nur an Kraft gegeben war, er hat gelernt, wo er nur bei seinen eigenen Schicksal hinaus kommen konnte. Er hat gelernt, wo er nur bei seinen eigenen Schicksal hinaus kommen konnte. Er hat gelernt, wo er nur bei seinen eigenen Schicksal hinaus kommen konnte.

Die Mark- und Versorgungslage

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Beim Brotgetreide hat sich das Angebot in Weizen nicht vergrößert, so daß der Bedarf der Abnehmer nur laufend befriedigt werden konnte. Besonders im Roggen hält die Nachfrage unverändert an. Der Bedarf in Roggen- und Weizenmehl konnte jedoch anstandslos gedeckt werden. Futterrohstoffe sind vorwiegend in noch geringfügigen Mengen angeboten. Der Bedarf des Viehwirtschafters ist aber noch nicht befriedigt. Der Bedarf an Getreide ist aber noch nicht befriedigt. Der Bedarf an Getreide ist aber noch nicht befriedigt. Der Bedarf an Getreide ist aber noch nicht befriedigt.

Gemüsemarkt reichlich besetzt

Die Marktbesetzung auf den Gemüse- und Obstmärkten ist reichlich. Die Nachfrage ist aber noch nicht befriedigt. Der Bedarf an Gemüse ist aber noch nicht befriedigt. Der Bedarf an Gemüse ist aber noch nicht befriedigt. Der Bedarf an Gemüse ist aber noch nicht befriedigt.

Prüfung und Arbeitsbuch

Prüfungsergebnisse dürfen nicht eingetragenen werden

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich in einem Schreiben dahin geäußert, daß nach die Prüfungs- und Arbeitsbuchergebnisse nicht eingetragenen werden dürfen. Die Prüfungsergebnisse dürfen nicht eingetragenen werden. Die Prüfungsergebnisse dürfen nicht eingetragenen werden.

Einschaltung des Fachhandels

bei der Vergebung öffentlicher Aufträge

In der neuen Verdingungsordnung ist die Frage der Beteiligung des Fachhandels an öffentlichen Aufträgen nicht besonders behandelt worden. Infolgedessen sind bei den teils teilnehmenden Stellen teilweise Zweifel darüber entstanden, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Beteiligung des Fachhandels an öffentlichen Aufträgen zulässig ist.

Frühverkehr von heute

Vorbüßlich lagen bei den Banken wieder sehr wenig Ordres der Kundschaft vor, so daß man auch heute wieder mit einem sehr stillen Geschäft rechnen muß. Von den Geldbörsen konnten sich die Bewerber für den holländische Orden geringfügig besetzen.

Gemeinde- und Warenmärkte

Berliner Mittagstrotterungen

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstentrotter, etc.

Wochenmarktpreise für Halle

Markt-Kleinhandelspreise vom 24. Sept. in Reichspennigen

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Tafelapfel, Preiselbeeren, Haselnüsse, etc.

Die Preise für Fleisch- und Wurstwaren belieben unverändert

Berliner amtliche Devisenkurse vom 23. Sept.

Table with 2 columns: Country and Exchange Rate. Includes Argentina, Brasilien, Belgien, etc.

Berlin, 23. Sept. Amtliche Preisfeststellung für Zink

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Zink, Kupfer, etc.

Berliner Metallbörsen vom 23. Sept.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Silber, Gold, etc.

Magdeburg, 23. Sept. Zuckermarkt

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Zucker, etc.

Berlin, 24. Sept. Elektrolyt 57,00

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Elektrolyt, etc.

Magdeburg, 23. Sept. Zuckermarkt

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Zucker, etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-84834-1-193609249/fragment/page=0010

Notizblock des Aktionärs

Wiederholend wird in den Notizblöcken... die Aktionäre über den Stand der Dinge informiert...

Das Grab im Inlandeis

Eine Ballade deutscher Forschung / Alfred Wegeners Tod in der Polarnacht

(4. Fortsetzung) Die Motorschlitten sind nicht durchgekommen... Die Grönländer wissen nicht weiter... Es geht um das Letzte!

Seine Frau war noch angehängt geblieben und... Die Grönländer wissen nicht weiter...

Wie steht es in Isimite? Die Reise wird immer lonanmer. Povee und Wegener... Die Grönländer wissen nicht weiter...

Banken und Bankgeschäfte

Bank für Staatsanleihe wieder 6 1/2 Prozent... Keine Reue in den Bankgeschäften...

Außenhandel und Handelspolitik

Die Aufhebung einer neuen schweizerischen Steuer... Keine Reue in den Bankgeschäften...

Die Grönländer wissen nicht weiter

Die Grönländer wissen nicht weiter... Die Grönländer wissen nicht weiter...

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldanleihe, listing various securities and their prices.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Verkehrs-Aktien, Bank-Aktien, and Industri-Aktien, listing various stocks and their prices.

Ind.-Aktien fremder

Table with columns for Ver. Met. Haller, Ver. Sirohst-Fabrik, and other foreign industrial stocks.

Mitteld. leistung. Werte

Table listing various securities and their prices under the heading 'Mitteld. leistung. Werte'.

Mitteld. leistung. Werte

Table listing various securities and their prices under the heading 'Mitteld. leistung. Werte'.

Mitteld. leistung. Werte

Table listing various securities and their prices under the heading 'Mitteld. leistung. Werte'.

Mitteld. leistung. Werte

Table listing various securities and their prices under the heading 'Mitteld. leistung. Werte'.

Mitteld. leistung. Werte

Table listing various securities and their prices under the heading 'Mitteld. leistung. Werte'.

Mitteld. leistung. Werte

Table listing various securities and their prices under the heading 'Mitteld. leistung. Werte'.





"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. Ziffergebilde 30 Pf. Nachträge werden nicht gewährt. Für die photographische Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutsche", nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harzburger Zeitung, Harzburger, betragen die Kosten: 30 Pf. für die Überschrift und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebilde 40 Pf. Anfertigungspreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 45 Pf.

**Den lang gelagerten Wachs**  
eine schöne Vieh-  
zuchtsgattung zu  
erhalten, erzielt  
mit diesen durch  
unsern vorzüg-  
lichen Wachs  
120.- bis 150.-  
Coco, Jungblut, Mischfähr. 87

**Offene Stellen**  
Leistungsstärkeren wird empfohlen  
an Besetzungen als Leiter- An-  
zeiger keine Originalanfragen be-  
zuziehen, da diese nicht abhän-  
gen können. Zeugnisbescheinigen  
und Lichtbilder sollen auf unser  
schick Namen aus Adresse des Be-  
werbers tragen, damit aus Rück-  
sendung der Unterlagen rechte Arbeit-

**Einfache Stütze**  
23 bis 40 l, alt, perfekt in fein-  
und Köche, paßbar, sauber u. akkurat, die  
m. ein. jung. Stubenmädchen, den 1. ge-  
plagt, kinder. Villenhaus, ab 1. ge-  
gewissen, besorgl. o. abends. Köchin  
m. Obm. v. Heumar. z. 1. Okt. od. 1. p.  
passend. Angeb. m. Altk. u. Zeugnis-  
forderung. Bild u. Zeugnis-Abdr. an  
**Dr. Ehling, Roßleben a. U.**

**Mädchen**  
für sämtliche in  
einem landwirtsch.  
Betriebe. Gesundheits-  
zustand, Arbeit,  
gekauft, welches  
sich in Abt. Stief.  
nach Bedarf mont.  
20 230. u. freie  
Raffen. Angeb. u.  
21 2913 an die Ge-  
schäftsstelle b. Stg.

**Haus-  
angehülte**  
in allen Zweigen  
d. Gebäud. erfor-  
derl. für kleineren  
Geschäftsgebäude, auf  
Grund a. 1. 10. 20.  
Cfl. unt. 21 2913 an  
die Geschäftsstelle  
b. Stg.

**Gonnie**  
neuzeitl. 3-Zimm.  
Wohnung i. best.  
Lage d. Bauhof-  
viertels (Etagen-  
wohnung, 2 Bäder)  
ab ca. 15. Okt.  
3. vermiet. Ang.  
unter 21 2120 an die  
Gesch. b. Stg.

**Mädchen**  
Eude sofort ober  
1. d. Mädchen i.  
Gaus, nicht unter  
17 Jahren.  
Emil Hauswald,  
Zeugnisf. b. Stg.

**Mädchen**  
erfahrenes, nicht  
zu junges, für  
Gastwirtschaft, zum  
1. Oktober, an  
Ernst Hart,  
Salle a. S.,  
Reilstraße 47. §

**Jg. Kammerl.**  
ab Stg., welche  
etwas Sonderheit  
mit übernimmt,  
bei gutem Gehalt  
zum 1. Okt. gef.  
Bekanntm. am  
Kammlerhof, Stg.

**Mädchen**  
für sofort suche ich  
für 1. d. Geschäfts-  
hausarbeit selbst.  
etw. 20 J., ehrl.,  
fröhlich u. zuverlässig.  
für sofort gesucht.  
Zemler, Leipzig  
O 1, Kammlerhof  
Stg. 267/29, 3 Trepp.  
rechtl. §

**Mädchen**  
älteres, f. Haus-  
u. Köchendienst,  
nach alters Lager  
Kreis Harzberg f.  
Wohndienst b. 1.  
1. 10. gef. Besorgl.  
am 25. 9. Bader  
Emil Hofsch, Königl. 23.

**Suche**  
zum 1. 10. im  
Gaus, 2-3-4-Zimm.  
mädchen (2 Pers.).  
Gausbad, Her-  
riettenstr. 21a 11.  
Gef. fleh. Mäd-  
chen nicht unter  
20 J. für Gast-  
wirtschaft bei gut.  
Lohn zum 1. 10.  
gef. Angeb. mit  
Bild, Zeugnisf. b.  
Schlegelstr. 6.

**Wo fehlt  
Hausfrau?**  
Gef. Sandwirts-  
schafter, Ende 30,  
sehr wirtschaftlich,  
sucht Wirkungs-  
ab. 15. 10. ab. P.  
am 1. best. Be-  
tenhausarbeit, bei  
best. Ansprüchen,  
bei f. Verm., geht  
auch a. 1. 10. 20.  
oder allseit. Dame.  
Gef. unt. 21 2913  
an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**30jähriger**  
sucht Stellung  
gleich wech. Bei  
Angeb. bitte mit  
21 2989 an die Ge-  
schäftsst. b. Stg.

**2 Damen**  
suchen 1-2 möbl.  
Zimmer, möbl.  
identifizierbare Preis-  
off. unt. 21 1128  
an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**Wo fehlt  
Hausfrau?**  
Gef. Sandwirts-  
schafter, Ende 30,  
sehr wirtschaftlich,  
sucht Wirkungs-  
ab. 15. 10. ab. P.  
am 1. best. Be-  
tenhausarbeit, bei  
best. Ansprüchen,  
bei f. Verm., geht  
auch a. 1. 10. 20.  
oder allseit. Dame.  
Gef. unt. 21 2913  
an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**Gepr. Kinder-  
pflieger**  
16 J., alt, sucht  
sof. Stellung in  
nur best. Schül.  
Cfl. unt. 21 2913 an  
die Geschäftsstelle  
b. Stg.

**Seifix**  
zum Bohren  
ausgezeichnet  
für jeden Boden  
es sich eignet!  
bohren schneller, geräuschlos,  
und leicht zu pflegen!

**Seifix**  
bohrer  
Thompson Werke  
Düsseldorf

**Einige Land-  
mädchen**  
selbstgeübtes  
Wissensniveau,  
etwas Selbstenheit  
an Priv. abzug.  
Cfl. u. 21 1222  
an die Geschäftsstelle  
b. Stg.

**Radiofunk**  
Radioapparate  
ausgebaut  
auf Privat abzug.  
Cfl. u. 21 1222  
an die Geschäftsstelle  
b. Stg.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Immer daran denken**  
das Kleinanzeigen in der großen  
Zeitung "Mitteldeutsche" sehr  
effizienter und ersparlich sind  
Wachse die im gegebenen Be-  
stehen Verkauft

**Seifix**  
zum Bohren  
ausgezeichnet  
für jeden Boden  
es sich eignet!  
bohren schneller, geräuschlos,  
und leicht zu pflegen!

**Seifix**  
bohrer  
Thompson Werke  
Düsseldorf

**Einige Land-  
mädchen**  
selbstgeübtes  
Wissensniveau,  
etwas Selbstenheit  
an Priv. abzug.  
Cfl. u. 21 1222  
an die Geschäftsstelle  
b. Stg.

**Radiofunk**  
Radioapparate  
ausgebaut  
auf Privat abzug.  
Cfl. u. 21 1222  
an die Geschäftsstelle  
b. Stg.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Berufliche**  
wegen Umstellung  
der Beruf. mehr  
schwieriger, 14.  
sowie zwei Jahr  
Beruf. Off. unt.  
21 2129 an die  
Gesch. b. Stg.

**Küchen-  
einrichtung**  
Formelbau

**Möbel-Pflege**  
Wolle (Saale)  
Große Ullrichstraße 27  
Kleine Ullrichstraße 14  
Zahlungsleichter.  
Kleinstanddarlehen.

**Kindergarten**  
Wer gibt einer  
Familie Kinder-  
gärten? unter 21  
2913 an die Ge-  
schäftsstelle b. Stg.

**Grundstücksmarkt**  
Baugeländem.  
Hagen burgerstr.  
11. 11. 21. 2913 an  
die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**Gründer-  
gärten**  
mit prima Ob-  
stbäumen (Werd-  
tenbach) bez.  
Reinhold, Preis  
Bitterfeld. §

**Berufliche**  
mein Kolonial-  
u. Preisungs-  
büch. in 2 Bände  
in 2 Bänden, G.  
Gart. u. Schöne,  
Halle, a. postend.  
Gef. unt. 21 1121  
an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Handwerks-  
arbeiten**  
alle Handwerks-  
arbeiten, z.  
Reparaturen,  
G. Riebermann,  
Gottzaderstr. 12.

**Jeder  
ist für  
sein Volk  
verantwortlich, - das  
Volk hat ein gemein-  
sames Schicksal!  
Werdet  
Mitglied der NSV.**

**Automarkt**  
Opel  
1100, 125-  
Staub, Feuer-  
frei. Borkerstr. 34.

**Vermischtes**  
Damen  
find. in Bab. Rosen  
bei j. H. 20. 21.  
u. 22. 23. 24. 25.  
u. 26. 27. 28. 29.  
u. 30. 31. 32. 33.  
u. 34. 35. 36. 37.  
u. 38. 39. 40. 41.  
u. 42. 43. 44. 45.  
u. 46. 47. 48. 49.  
u. 50. 51. 52. 53.  
u. 54. 55. 56. 57.  
u. 58. 59. 60. 61.  
u. 62. 63. 64. 65.  
u. 66. 67. 68. 69.  
u. 70. 71. 72. 73.  
u. 74. 75. 76. 77.  
u. 78. 79. 80. 81.  
u. 82. 83. 84. 85.  
u. 86. 87. 88. 89.  
u. 90. 91. 92. 93.  
u. 94. 95. 96. 97.  
u. 98. 99. 100.

**Wasserarbeiten**  
sämtlich, Kastrich,  
Zap. wird laufend  
a. bill. ausgeführt.  
21. 22. 23. 24.  
Mathausstr. 12.

**best die  
Saale-Zeitung**

**Interessantes  
Lesestoff**

**Fische**  
Rothfuchs ... 19.50  
Mongol. Fuchs ... 29.-  
Aleskafuchs ... 39.-  
Zobelfuchs ... 44.-  
Echt Wolf ... 53.-  
Silbergrau Fuchs 22.-  
Echt Silberfuchs 175.-  
Echt Blaufuchs 175.-  
Echt Weißfuchs 150.-  
Opussum-Fuchs 39.-

**Jacken**  
Fohlin-Pelzstoff  
sehr tragfähig, 41.-  
Kalbfellen, Braun  
oder schwarz, 90.-  
China Kid ... 50.-  
Galayos, Braun,  
grau od. schwarz 125.-  
Zobelkinn ... 60.-  
Seal elektr. ... 90.-  
Echt Moutre  
Persianer ... 250.-

**Fell-Besatz**  
Kantilelle in allen  
Farben, 1.60 1.90  
Seal el. Felle  
Biberreierelle  
... 1.90 2.90 3.90  
Am. Opossumfelle  
... 6.50 8.40

**Libbin bincoff  
für Quarzlicht**  
Halle-Saale  
Untere Leipziger Straße 97  
An der Lindenstraße



Nur etwas zu rauchen

suchte der junge deutsche Tramp, der sich  
Anfang 1933 in Barcelona in einen abseits  
stehenden Eisenbahnwagen schlich. Er gehözte  
zu den vielen, die in der Zeit fürchterlicher  
Arbeitslosigkeit Deutschland den Rücken ge-  
kehrt hatten. Heißhungrig durchsuchte er den  
Eisenbahnwagen in allen Winkeln nach einem  
Zigarettenstummel, aber was er fand, war nur  
das Titelblatt einer deutschen Zeitung. Ver-  
gessen war mit einem Male der Hunger nach  
einer Zigarette, vergessen waren die mühen  
Frage; vor seinem Auge stand das Bild der  
Zeitung: Er las von dem neuen Reich in  
Deutschland, er las von den Maßnahmen  
gegen die Arbeitslosigkeit. Da machte er sich  
gegen am selben Abend auf den Weg.  
Nach vielen mühseligen Wochen kam er  
wieder nach Deutschland und fand Arbeit.

Die Zeitung hatte ihm den Weg gewiesen!

**Kleine  
Anzeigen**  
für die Sonnabend-Ausgabe

**WISS-  
WASSER-  
Wringer helfen**  
der Hausfrau - Schon ab RM 9.22

**Propheze**  
Bismarckstr. 10-12

**Mädchen**  
wirdes schon in  
Privatwohnung, ist  
nach, sucht Stief-  
mutter, in Arbeit-  
oder Geschäfts-  
hausarbeit  
1. 10. ab. Bild-  
aufsch. erbeten  
unt. 21 2913 an die  
Gesch. b. Stg.

**Best die  
Saale-Zeitung**

**Jung. Beamter**  
sucht per sofort  
ab. 1. 10. 20. 21.  
3-Zimm. Wohn-  
z. evtl. Bauhof-  
haus. Angeb. u.  
Cfl. 2386 an die  
Gesch. b. Stg.

**M. Wohnz.**  
über 2 Zimm., so-  
fort von  
Herrn. Beam. gef.  
Wohnz. unter 21  
2917 an die Ge-  
schäftsstelle b. Stg.